



**Liebe Angehörige.
liebe Betreuer,
liebe Freunde,**

**„Freizeitgestaltung – Anspruch
und Wirklichkeit“**

Dies stand auf einem Kärtchen aus einer der Gesprächsgruppen der letzten Angehörigen-Tagung. Natürlich hört man aus diesen Worten auch eine – vielleicht berechtigte – Kritik heraus. Natürlich ist der Anspruch (von wem?) immer größer als die Wirklichkeit. Natürlich sind auf der anderen Seite die Anstrengungen groß, damit die Wirklichkeit nicht zu weit hinter den Ansprüchen zurückbleibt. Natürlich gibt es sehr verschiedene Ansprüche in dem Bereich Freizeitgestaltung. Natürlich geht nicht immer alles – usw.

Dieses Spannungsfeld zwischen den Ansprüchen und der Wirklichkeit am Hausenhof wollen wir in dieser Hausenhof-Zeitung aber nicht erörtern. Vielmehr erscheint es uns wichtig, dasjenige darzustellen, was zur Zeit im Bereich Freizeitgestaltung

und Therapie am Hausenhof gemacht wird und machbar ist. Das kann dann jeder mit seinen Ansprüchen abgleichen.

Denn dies war auch ein Wunsch vieler Eltern, nämlich einen Überblick zu bekommen über die Aktivitäten in den Bereichen Freizeit und Therapie und auch über die Zuständigkeiten in den verschiedenen Wohn-, Arbeits- und Selbstverwaltungsbereichen am Hausenhof. Diese Anliegen der Eltern aus der letzten Angehörigen-Tagung im Herbst 2008 sollen für diese Ausgabe der Hausenhof-Zeitung den Schwerpunkt bilden.

Es grüßt Sie im Namen der Redaktion
Ihr Ralf Hatz

Therapien am Hausenhof

Heilpädagogisches Reiten

Heilpädagogisches Reiten- Behandlung von Körper, Geist und Seele

Die besondere Bedeutung des heilpädagogischen Reitens liegt im ganzheitlichen Ansatz, der sowohl im körperlichen, seelisch-geistigen, als auch im sozialen und emotionalen Bereich den einzelnen Menschen individuell fördert. Nicht selten findet der feinfühlig „Therapeut“ Pferd bei therapieermüdeten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen neuen Zugang zum Inneren des Menschen. Sie lernen mit neu erwachter Begeisterung durch den völlig andersartigen Freund, den sie gewinnen.



Physiotherapie



Die Physiotherapie am Hausenhof

Das Hauptziel und die Aufgabe der Physiotherapie am Hausenhof, ist die Erhaltung und ggf. die Verbesserung des körperlichen Zustandes der zu betreuenden Dörfler. Dabei sollen die bestehenden Fähigkeiten der Dörfler gestärkt und aufgebaut werden. Die krankengymnastische Arbeit ist sehr umfangreich, hierbei werden akute Erkrankungen behandelt, an körperlichen Behinderungen, wie z.B. Spastiken wird gearbeitet und gleichzeitig werden die Menschen seelisch – emotional betreut und begleitet.

Die Physiotherapie ist in einem ganzheitlichen Konzept eingebettet. So werden u.a. osteopathische Behandlungen durchgeführt und der Alltag der Betroffenen mit seinen verschiedenen Aktivitäten und Lebensweisen in das Übungsprogramm miteinbezogen.

Musiktherapie

Musiktherapie

In der anthroposophischen Musiktherapie werden die heilenden Kräfte, die in der Musik liegen, in Zusammenhang mit der anthroposophischen Menschenkunde, sowie dem Verständnis des individuellen Konstitutionsbildes genutzt, um Menschen in Einseitigkeiten, Krisen, oder bei Kommunikationsproblemen zu unterstützen.

Die Musiktherapie ermöglicht in einem geschützten therapeutischen Rahmen neue Erfahrungen auszuprobieren, neue Fähigkeiten zu entwickeln und kreative Kräfte zu entfalten. Das regt Selbstheilungskräfte an, die sowohl auf körperlicher als auch auf seelischer und persönlicher Ebene wirken. So sei hier z.B. die Atemvertiefung und Entspannung als auch die Stärkung der Kommunikationsfähigkeit und des Selbstwertgefühls genannt.

Wir arbeiten sowohl mit einem reichhaltigen therapeutischen Instrumentarium, als auch mit der Stimme und der Bewegung. Durch ihre nonverbale Methodik ist die Musiktherapie auch für nicht sprechende Menschen geeignet.

Am Hausenhof wird Musiktherapie in Epochen von 12 Einzelstunden angeboten, die individuell verlängert werden können. Es wird auch Musiktherapie in der Gruppe in längeren zeitlichen Epochen angeboten.



Heileurythmie

Eurythmie und Heileurythmie

Seit Oktober 2007 lebt am Hausenhof die Eurythmie und die Heileurythmie. Jeden Dienstagvormittag werden vier Betreute mit Heileurythmie und nachmittags drei Gruppen mit Hygienischer Eurythmie versorgt.

Die Eurythmie ist eine Bewegungskunst sie wurde 1912 von Rudolf Steiner entwickelt, in ihr werden die Elemente der Sprache und der Musik in Bewegung umgesetzt. Sie wurde in verschiedenen Bereichen weiter entwickelt, z.B. als: Pädagogische und Hygienische Eurythmie, Heileurythmie (in Kliniken, Schulen, Kindergarten und in der einzelnen Praxis), Eurythmie im Strafvollzug, in Betrieben, etc. Sie hat als Grundlage die Menschenkunde Rudolf Steiners und ist ein Bestandteil der Anthroposophie.



Arbeitsbegleitende Maßnahmen

Berufsbildung

Berufsbildung

Für jüngere Dörfler die neu zum Hausenhof kommen wird, finanziert durch die Arbeitsagentur, eine Berufsbildungsmaßnahme durchgeführt.

Aktuell nehmen folgende Dörfler daran teil:

Sebastian Bieg, Michael Killisch, Daniel Wägelein, Fabian Schlutius, Malte Plöbl, Clemens Wunsch, Katja Siegel, Ines Figura, René Frank.

Epochen

Holz	Thore Stolt
Landwirtschaft	Alfredo u. Ruth Peralt
Garten	Sebastian Röhm
Bäckerei	Georg Rohwerder
Arbeitssicherheit	Bernd Thies
Kerzen	Adolf Seib
Käserei	Stefan Drexler
Hauswirtschaft	Ehrna Ehret
Wäschepflege	Thorsten Kiefel
Pferd / Tierpflege	Ingrid Hatz
Weben / Stoffe	Michael Oeder
Anlagenpflege	Bernd Thies



Der Dörflerrat

Bei uns findet das Wohnen und Arbeiten am gleichen Platz statt, nämlich am Hausenhof. Deswegen werden die gesetzlich vorgesehenen Vertretungen der Werkstatt für behinderte Menschen und die der Wohnsituation ebenfalls bei uns zusammengelegt und der Dörflerrat gebildet. Der Dörflerrat ist also Werkstatttrat und Heimbeirat in einem. Damit vertreten die gewählten Mitglieder des Dörflerrats die Interessen der Dörfler und sind Ansprechpartner bezüglich neuer Ideen und Wünsche oder können helfend bei Problemen zur Seite stehen. Das sind insgesamt Vielfältige Aufgaben und es ist wichtig sich immer wieder neu darauf einzustellen. Deswegen haben Caroline Bennett (Sprecherin des Dörflerrates) und Barbara Weber (Stellvertreterin der Sprecherin) angefangen eine Fortbildung zu besuchen. Dort



wird über die Rechte und Pflichten des Dörflerrates gearbeitet und auch zu Themen der Menschenrechte und speziell der Rechte von behinderten Menschen.

Die anderen Mitglieder des Dörflerrates sind: André Schlemminger, Lutz Starke, Volker Pischulek, Frau Schindler und Frau Christiani. Der Dörflerrat trifft sich in regelmäßigen Abständen und bewegt Fragen, vertieft Themen und organisiert zum Beispiel auch Tanzabende. Zudem hat er die Aufgabe der Verwaltung des Dörflersozialfonds übernommen. Von Zeit zu Zeit wird

in der Montagmorgen Dorfversammlung über die Arbeit des Dörflerrats informiert und einmal im Jahr findet eine große Versammlung statt zu der alle Dörfler eingeladen werden. Wer mehr über den Dörflerrat wissen möchte, Probleme oder Sorgen hat, kann sich an den Dörflerrat wenden.

Dorfversammlung am Montagmorgen

Die Dorfversammlung

Jede Dorfversammlung beginnt mit einem künstlerischen Beitrag in Form eines Gedichts, Gesang, musikalischer Darbietung etc., Dann wird die Fürbitte vorgelesen während derer wir an die Menschen in Not bzw. an die geistige Welt denken.

Ein aktuelles Thema, auf dem Bild sehen wir Pascal Levefre er referiert über Barack Obama, rundet die Dorfversammlung ab. Es werden Menschen, die zum Hausenhof gekommen sind begrüßt und vorgestellt, und Menschen, die den Hausenhof verlassen, verabschiedet. Am Schluß werden noch die Geburtstage der Woche von Pascal vorgelesen. Charlotte Strehl dokumentiert die Dorfversammlung und schreibt das „Blättchen“.



Bibellesung zu den christlichen Jahresfesten

Lesen im Evangelium

Auch in der Karwoche treffen wir uns im Novalissaal und hören der Zeit angemessene Bibeltexte, wie z.B. diese Worte (Johannes Evangelium Kapitel 17):

Daran soll die Welt erkennen, dass Du mich gesandt und sie geliebt hast, wie Du mich geliebt hast Vater, es ist mein Wille, daß da, wo ich bin, auch die mit mir seien, die Du mir gegeben hast, und daß sie mein Wesenslicht schauen, das Du mir gegeben hast, denn Du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt Gerechter Vater, wohl hat die Welt Dich nicht erkannt; doch ich habe Dich erkannt, und diese haben erkannt, daß Du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen Deinen Namen zu erkennen gegeben und werde ihn weiter zu erkennen geben, auf daß die Liebe, mit der Du mich geliebt, in Ihnen sei und ich in ihnen.

Dieses intime Gespräch zwischen Christus und dem, der ihn gesandt hat, ist mit einmal nicht auszuschöpfen, es ist wie ein Anlehnen an Gottvertrauen. Es hat eine heilende Wirkung beim Einzelnen wie auch im Gemeinsamen.

Nach diesen Worten geht Christus mit seinen Jüngern auf das andere Ufer des Kichronbaches, wo ein Garten war und er beginnt sein Kreuz zu tragen.

Das Ostermysterium soll für uns nicht nur eine Erinnerung sein, es reicht in die weiteste Zukunft der Erde und der Menschen.

Befreien wir uns aus den Banden und Verstrickungen des bloß physisch – sinnlichen Lebens und schauen wieder in die geistige Landschaft des Christus, „dass er in unserer Mitte schwebt und ewig bei uns ist.“

Konrad Haase

Warum Totengedenken

Immer wieder können wir bei einer Anzeige für einen Verstorbenen die Worte finden „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt“, diese Worte stehen im Johannes Evangelium (11. Kapitel); „und ein jeder, der lebt und glaubt an mich, stirbt keinen Tod mehr in der Zukunft.“ Christus spricht diese Worte zu Martha, wegen ihres Bruders Lazarus.

Können wir diesem Wort vertrauen, entsteht uns ein neues Empfinden und Fühlen für die Tatsache, dass hinter der Pforte des Todes eine andere Lebensform für den Verstorbenen beginnt, ein anderer Bewußtseinszustand. Unser Erleben zu den Verstorbenen kann sein, als ob er in ein fernes Land hat

ziehen müssen, in das wir ihm später nachfolgen; so wie wir eine Zeit der Trennung zu ertragen haben

„Wir erleichtern dem Toten ungeheuer sein Leben nach dem Tode, wenn wir es zuwege bringen, uns wirklich in unser Schicksal zu fügen und an den Toten so zu denken, dass wir wissen, die waltende Weisheit hat ihn uns in der rechten Stunde nehmen wollen, weil sie ihn auf anderen Gebieten des Daseins braucht, als das Erdendasein ist.“ (R.Steiner)

Deshalb treffen sich immer donnerstags am Hausenhof einige Dörfler zum Totengedenken, um an dieser Brücke zu bauen, zwischen den Lebenden und Verstorbenen.

Konrad Haase

Freizeit – Gestaltung

Künstlerische Angebote

Musikgruppe die Klangsterne

Die „Hausenhof Klangsterne“ treffen sich wöchentlich, um für festliche Anlässe am Hausenhof und für Einladungen von außerhalb zu proben. Das Instrumentarium aus Blas-, Schlag-, Zupf- und Saiteninstrumenten bietet die Möglichkeit, dass jeder ein geeignetes Instrument, seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend findet. In Verbindung mit geführter Improvisation erarbeiten wir uns moderne Gedichte. Auch schauspielerische Elemente können mit einfließen, wenn sie uns dadurch einen vertiefenden Zugang zu den Gedichten ermöglichen und die Musik ergänzen.



Probenarbeit in Epochen



Oberuferer Weihnachtsspiele (Paradeis -und Christgeburtspiel)

Jedes Jahr anfang Oktober treffen wir uns, um die Weihnachtsspiele einzuüben. Für uns ist das die Vorbereitung auf Weihnachten. Und wir freuen uns jedes Jahr die Spiele für Dörfler, Mitarbeiter, Angehörige, Betreuer und für Freunde des Hausenhofes spielen zu dürfen. Seit zwei Jahren haben wir auch einen Auftritt in Heppstädt im Theater Kuckucksheim.

Angebote im Novalis Saal

Sonntag, 5. April 2009, 16.00 Uhr
Sonnengesang des Franz von Assisi



Sonntag, 13. September 2009 16.00 Uhr
KLAVIERKONZERT
mit Christine Lindermeier

Freitag, 24. April 2009 19.30 Uhr
EURYTHMIEAUFFÜHRUNG
des 4. Ausbildungsjahres der Euryth-
mieschule Nürnberg



Sonntag, 10. Mai 2009, 16.00 Uhr
KLASSENSPIEL der 8. Klasse
Waldorfschule Erlangen
„Der eingebildete Kranke“
von Moliere



Sonntag, 18. Oktober 2009 16.00 Uhr
„DER KLEINE CHOR“
aus Neustadt/A. unter der Leitung
von Britta Köstner

Freitag, 05. Juni 2009 19.00 Uhr
**STEFAN KÜGEL „Die Fichtn im Wei-
her“**
odder Vier Temperamente in voller
Fahrt



Foto: Andreas Riedel



Sonntag, 15. November 2009 16.00 Uhr
BEETHOVEN - NACHMITTAG
mit den Klangsternen und Konstan-
tin Josek am Flügel

Sonntag, 19. Juli 2009 16.00 Uhr
FORUM JUNGER MUSIKER
unter der Leitung von Stefan Wagner



Kulturangebote

Religiöses Leben

- Opferfeier
- Sonntagsfeier
- Feiern der christlichen Jahresfeste
- Evangelienlesungen



Cafe Olé



Das Café Ole bildet schon seit vielen Jahren eine gemütliche und unverbindliche Begegnungsstätte für die Bewohner des Hausenhofs. Hier begegnen sich Dörfler, Mitarbeiter, Hausenhofbewohner und auch Gäste von außerhalb zweimal in der Woche über Kaffee und vielleicht auch einem leckeren Stück Kuchen. Abseits vom Arbeitsalltag bietet das Café die Möglichkeit sich in entspannter Atmosphäre zu begegnen.

Darüber hinaus dient das Café auch als Versammlungsort vor und während der verschiedenen internen und öffentlichen Kulturveranstaltungen am Hausenhof.

Lauftreff

Wer nicht wagt- der nicht gewinnt ! Ja gewonnen haben wir auf jeden Fall alle, denn zu verlieren haben wir nichts. Darum machten wir uns auch in diesem Jahr auf und trafen uns jeden Mittwoch um 19.00 Uhr am Dorfplatz, um gemeinsam zu Laufen.



Kulturfahrten



Jedes Haus hat eine Woche im Jahr um individuelle Kultur zu genießen. Die Kulturfahrten werden individuell durch die Häuser geplant und durchgeführt.

Kreativwerkstatt

Die Kreativwerkstatt geht nun in das zweite Jahr und hat auch 2009 wieder ein vielfältiges Programm:

Die Klänge der Veh harfe

„Wenn die Tomaten Sonne am Himmel brennt“
Ein Malkurs zum Erleben von Farbstimmungen -
Technik: Nass in Nass

„Immer munter rauf und runter“
Grundlegende Formerlebnisse durch das Plastizieren
eines Reliefs

„Seidenrosen für unseren
Weihnachtsbaum herstellen“
Auch für Mitarbeiter!!!

„Formen zeichnen“



„Englisch für jedermann/frau“

„Gestalten mit Ton mit einer Töpferin“

„Wir marmorieren mit
Papier, Holz, Stoff...“

„Linoliumdruck _
Briefpapier selbst gestalten“

„Ein Abend nur für mich“
Treffen für Frauen

„Weihnachtsbäckerei“

Veranstaltungen am Hausenhof



Frühlingsmarkt



Herbstflohmarkt



Sommerfest

Hausangebote

Religiöses Leben:

- Bibelabende
- Christliche Jahresfeste feiern

Kultur außerhalb des Hausenhofes wahrnehmen:

- Ausstellungen
- Museen

Persönliche Feste feiern:

- Geburtstage
- Jubiläen u.ä.

Verschiedene Ausflüge und Besuche in die Umgebung:

- Kino
- Wanderungen
- Fahrradfahren
- Märkte besuchen

Künstlerische und gesellige Aktivitäten:

- Malen
- Musikalische Angebote
- Basteln
- Literatur
- Spieleabende
- Teeabende mit Einladungen

Lebenspraktische Aktivitäten:

- Mitwirkung bei der Gartengestaltung
- Zusammen grillen
- Mitwirken bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- Mitwirkung bei Festesvorbereitungen

Relaxen:

- Zeit für individuelle Erholung und Entspannung

Neue Produkte aus der Weberei



Liebe Interessierte und Kunden der Weberei, die Grillsaison wird wohl bald eröffnet werden können. Damit auch der grillende Mann gut gekleidet bzw. beschürzt seine Aufgabe erfüllen kann, haben wir ein neues Schürzenmodell im Sortiment. Das besondere an dieser Schürze ist das einknüpfbare Handtuch. Natürlich haben wir auch eine Ausführung für die Dame. Neben unseren bekannten Produkten bieten wir auch schöne Sommerstolen und gewebte Buchhüllen für Ihre wertvollen Bücher an.

Wir freuen uns sehr darüber, wenn unsere Arbeit durch Sie eine Wertschätzung erfährt.

Mit einem herzlichen Gruß aus der Weberei,

Michael Oeder

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen



Bericht über die Südafrika-Reise von Markus Kieferle, Doris und Georg Rohwerder, (zusammengefasst von Georg Rohwerder)

Einige Reisen sind lange geplant andere werden kurzfristig gebucht und durchgeführt, aber unsere Reise hat schon eine längere Vorgeschichte.

Markus Kieferle kam 1999 aus Bruckfelden zum Hausenhof und erzählte schon damals von seiner ersten Afrika-Reise im Jahre 1998 nach Camphill-Alpha, nördlich von Kapstadt und dass er nochmals nach Afrika reisen möchte. Als ihm klar wurde, dass er für die Realisierung seines Vorhaben Geld benötigt, begann er von seinem Taschengeld und dem Werkstattlohn zu sparen.

Ebenfalls durch die weltweiten Camphill Verbindungen und einem Movement-Treffen am Hausenhof ergaben sich Kontakte nach Camphill-Hermanus süd-östlich von Kapstadt. Diese Kontakte führten dazu, dass sich für meine Frau in Jahr 2004 eine halbjährige Haus-Vertretung in Camphill-Hermanus ergab. Nachdem dies vom Hausenhof aus ermöglicht wurde, übernahm meine Frau 2004/2005 die Verantwortung für die Hausgemeinschaft Cinnabar und knüpfte so intensive Kontakte mit Mitarbeitern und Dörflern in Camphill Hermanus.

Der obige Wunsch und eine angesparte Geld-Summe von Markus Kieferle im Zusammenwirken mit den guten persönlichen Kontakten nach Camphill-Hermanus, sowie einigen weiteren Fügungen, führten dazu, dass ein Reisetermin



vom 29.01. bis zum 26.02.09 für uns drei gefunden wurde. Dann begannen die üblichen Vorbereitungen und Planungen und gegen Ende Januar stieg das Reisefieber bei uns dreien. Nun war es endlich soweit. Über Nürnberg und Amsterdam landeten wir am 29. Januar in dem sommerlichen Kapstadt. Die Umstellung vom Winter am Hausenhof zum Hochsommer in Südafrika fiel uns dreien nicht schwer. Gleich der erste Morgen bescherte uns einen strahlenden Sonnentag in Kapstadt. Mit einem Mietauto ausgestattet starteten wir von Kapstadt ins ca. 150 km entfernte Hermanus, wo wir eine Ferienwohnung bezogen. Gleich auf dieser ersten Fahrt erlebten wir die Schönheit der Kap-Region in ihren Farben, der Weite, ihrer üppigen Vegetation und dem doch sehr europäischem Flair. Aber auch der Kontrast zwischen „Arm und Reich“ wurde schnell sichtbar. Überlagert wurden alle Eindrücke aber durch eine besondere Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der südafrikanischen Menschen in den täglichen Begegnungen. Unser erste Besuch der Camphill-Farm im Haus Cinnabar wurde von großer Freude begleitet, und machte für uns deutlich, dass ein Miteinander zwischen unterschiedlicher Kulturen, besonderen Fähigkeiten und Unfähigkeiten möglich



ist. Wichtig bleibt auch die Kontaktpflege und das Interesse an der Entwicklung der Camphill-Farm und Schule und deren Bewohnern und Mitarbeitern. Mehrere Besuche und Treffen in Camphill-Hermanus ergaben für uns einen Einblick in die augenblickliche Entwicklung am Platz.

Besonders beeindruckt waren wir über die Begleitung einer langjährigen Mitarbeiterin, die während unseres Besuches innerhalb der Gemeinschaft über die Schwelle ging. Die Anteilnahme der Gemeinschaft an dem Tod war ein besonderes Erlebnis für uns.

Nach einigen Tagen in Hermanus fühlten wir uns so sicher und voller Erlebnishunger, dass wir eine längere Tour ausserhalb der Kap-Region starteten. Mit täglichen Ortswechseln und vielen wunderschönen Naturerlebnissen führte uns die Reise am indischen Ozean entlang bis oberhalb von Durban. Die täglichen Erlebnisse und die Vielfalt von Afrika nahmen wir in unseren Herzen auf und versuchten dies auch in Bildern festzuhalten. Mit der tagesweisen Rückfahrt nach Hermanus hatten wir dann fast 5000 km-Afrikaerlebnisse im Gepäck



und genossen noch einige Tage in der vertrauten Umgebung. In Camphill-Hermanus gab es dann auch noch eine Begegnung mit Sihle (gesprochen Sichle), der sich langsam zu einem Jugendlichen entwickelt. Der Heimplatz von Sihle in der Schule wird regelmäßig aus dem Sozialfond der Hausenhof-Mitarbeiter unterstützt.

Weiterhin nahmen wir auch die aktuelle finanzielle Notwendigkeit am Platz wahr und an welchen Ecken und Enden es wegen der fehlenden

Mittel nicht zu besseren Lebens- und Wohnbedingungen in den Hausgemeinschaften kommt.

Mit einer Fülle von Eindrücken ging es dann wieder nach fast vier Wochen in die vertraute Heimat am Hausenhof zurück.

Die Umstellung nach dem Rückflug verlief nicht mehr so einfach, da unsere sonnenverwöhnten Körper sich nochmals so richtig auf winterliche Verhältnisse einstellen mussten.

Nach dem freudigen Empfang im Haus



Chrysolith schauen wir drei mit großer Dankbarkeit auf unsere Afrikareise zurück und bedanken uns bei allen, die die Reise „mitbegeleitet“ und unterstützt haben.

So bedankt sich auch Markus Kieferle ganz herzlich für die Unterstützung durch den Dörfler-Sozial-Fonds, der seine Reisekasse aufgestockt hat.

Zum Abschluss eine afrikanische Weisheit, die wir auch erleben konnten:

Höflichkeit ist der Schlüssel zu den Herzen der Menschen

Höflichkeit ist auch der Schlüssel zum Wissen.

Niemand wird dann mit seinem Rat geizen

Markus Kieferle, Doris und Georg Rohwerder

Der Frühjahresbericht aus der Gärtnerei

Wir, die Gärtner vom Hausenhof, haben schon bereits im Monat Februar damit begonnen den ersten Satz an Gemüsesorten auszusäen. Das hat aber auch, wie sollte es auch anders sein, unser Gärtner Sebastian Röhm getan.

Ab und zu haben wir auch schon unsere Johannesbeer-sträucher und unseren leicht herausragenden Rhabarber vom Unkraut frei legen können. Nachdem es dann soweit fertig war, so haben wir auch neben unserem alltäglichen Getue mit dem Richten vom Gemüse damit begonnen, die ersten Pikiersorten zu pikieren. Das waren in 2 Aussaatschalen 4 verschiedene Salatsorten (Skipper, Belize, Cindy, Laibacher Eis) gewesen. Das habe ich pikiert. Das andere war roter Kohlrabi (Azur Star) und der weiße Kohlrabi (Lanro). Das hat unsere 3. Gärtnerhelferin Inga Steinberger pikiert. So nach und nach, das war abhängig vom Wetter, haben wir auch nun unser Postelein entfernen müssen. So nach etwa einer Woche, kamen die Tomatenpflanzen ins Beet und der erste Satz an Stangenbohnen. Zuvor wurde dort im Gewächshaus umgegraben.

Mit dem Gärtnerpaaten. Das war auch sehr viel Arbeit. Unser Gärtner Tisch wurde auch wieder ganz toll hergerichtet. Das haben Jürgen Marx und ich mit der Schleifmaschine geschliffen und mit der Wetterschutzöl Farbe behandelt. Zwischendurch hat auch das Flechten mit Weiden wieder richtig Spaß gemacht. Wir haben die ersten Aussaaten draußen hinter dem WFB- Gebäude vollendet. Das waren,

Pastinaken, Frühmöhren und Radieschen. Die 3 Beete wurden auch schon mit roten und weißen Steckzwiebeln gesteckt.

Weitere Mitteilungen aus dem Garten gibt es wieder in der nächsten Ausgabe von der Hausenhof - Zeitung.



Mit freundlichen Grüßen

Pascal Lefevre

Schreibwerkstatt am Hausenhof

Wort an Wort

Wir wohnen Wort an Wort

Sag mir Dein liebstes Freund

Meines heißt DU

Rose Ausländer

Mit diesem Gedicht begann am Dienstag, dem 23. März 09 die Schreibwerkstatt am Hausenhof.

Ingeborg Woitsch von der BEV – Redaktion Punkt und Kreis (BEV steht für BundesElternVereinigung für anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie e.V.) kam für 2 Tage aus Berlin angereist, um mit einer Gruppe von Dörflern gemeinsam Geschichten zu schreiben. Frau Woitsch, die durch die Dörflerrat

zu dem Besuch am Hausenhof angeregt wurde, veranstaltet „Schreibwerkstätten“ an verschiedenen Lebensorten. Dabei entstehen immer wieder Beiträge für die Mittelpunkt – Seiten in der Zeitschrift „Punkt und Kreis“.

Die teilnehmenden Dörfler waren begeistert über die Möglichkeit des Schreibens von Geschichten, aber auch von den phantasievollen Ideen, die in ihnen selbst und ihren Geschichten leben.

Eine wahre Geschichte

Die Freunde schwimmen zur schönen Musik. Das machen sie mit großer Liebe, und mit schöner Sonne. Die Freunde kennen sich seit der Schule, sie heißen Lutz und Charlotte, das ist schon lange her; auch auf dem Hausenhof. Sie erzählen sich viel und lachen auch oft zusammen, wenn sie sich sehen. Sie haben auch in einem Haus gewohnt, das ist auch lange her. Sie streiten viel und vertragen sich auch wieder, das war auch in der Schule so. *Charlotte Strehl*



Der Reitersmann, der nach Westen reitet

Also, auf einer trockenen, schönen Sommerwiese, die nicht nur aus Gänseblümchen bestand, sondern auch die schönen Ringelblumen besaß, gallopierte ein Pferd. Darauf saß ein Reitersmann. Er ritt nach Westen. Das Pferd war braun. Er will im Westen seinen Freund treffen. Der Westen ist schön und hat dazu noch ein schönes Wetter. Der Reitersmann möchte liebend gern mit seinem Freund einen Bauernhof aufbauen. Auf dem Bauernhof sind Schweine und Kühe zu füttern, es sind Walderkühe. Sie haben dort einen Weiher gefunden und bauen dazu noch einen Stall. Sie sind auf dem Bauernhof glücklich und es geht ihnen dazu noch gut. *Jürgen Marx*

Ein windiger Tag am Meer

Der Himmel ist blau. Caroline und Marie, mit Schwimmreifen, schwimmen im Meer. Claudia liegt am Strand und liest. Plötzlich ziehen Wolken auf, es ist windig und blitzt. Donnergerollen ist in der Ferne zu hören.

Ein kleiner Junge hat Angst nicht rechtzeitig ans Land zurück zu kommen. Caroline schwimmt zu ihm und zieht ihn auf Land. Jetzt kommt die Sonne wieder raus. Der Wind und das Meer beruhigen sich wieder. Die Leute freuen sich, wieder ins Wasser zu gehen.

Caroline ist k.o. von der Rettungsaktion und schläft. Danach spielt sie mit Marie.

Caroline Bennett



Die Geschichte von dem Huhn Rosie

Ich heiße Rosie und ich wohne im Hühnerstall auf der großen eingezäunten Wiese. Dort habe ich viel Platz zum Laufen und zum Körner picken. Die Wiese ist grün und schön flach und rundherum stehen Häuser. Wenn ich Lust und Laune habe lege ich fast jeden Tag ein Ei oder auch mal Zwei. Wir sind wie eine Familie, es leben noch 3 Hhne und 30 Hhner mit mir im Stall und auf der Wiese. Mir geht es gut auf dem Bauernhof.

Caroline Benett



Die Geschichte von der Kuh Simone

Ich heiße Simone, ich stehe auf der Weide und esse immer grünes Gras. Ich liege auf der Wiese, kaue, faulenze und verdaue.

„Ist hier langweilig auf der Koppel“ denk ich mir und breche aus. Ich haue ab nach Amerika. Im Stadtpark von New York trinke ich den Teich leer. Dann ziehe ich weiter und schaue nach der Freiheitsstatue. Hier ist mir langweilig. Ich gehe wieder zurück zu meiner Weide, da mache ich jetzt Party.

Die Geschichte ist jetzt zu Ende

André Schlemminger

Ein schöner Tag

Die Freunde schwimmen zur Musik. Meine Freunde heißen Jochen und Michaela. Wir essen Eis und spazieren durch den Park. Ich pflcke Blumen und wir gehen zu mir nach Hause und reden Witze, schauen einen Film an. Die Kassette heißt – 101 Dalmatiner Hunde. Und die Eltern von den Freunden kommen sie abholen und.... Gute Nacht

Christiane Schorr



Die gelbe Geschichte

Sonne scheint. Dromedar lebt in der Wüste. Dromedar hat einen Hcker. Gelb ist das Dromedar. Das Dromedar frisst Heu und Gras. In der Wüste wächst kein Gras. Deshalb muss das Dromedar weit laufen, durch den gelben Wüstensand bis es eine Wiese fand.

Corinna Mierecke und Laurenz Biesdorf

Das Projekt „älter werdende Menschen am Hausenhof nimmt Fahrt auf !



Fantasie zu unserem Projekt
von Ernah Ehret

Eine natürlicherweise wichtige Frage und Sorge, vor allem der Eltern, ist die der Versorgung unserer Betreuten Menschen im Alter, mit allen dabei möglichen Unwägbarkeiten. Dies kam auch auf der letzten Angehörigen-Tagung deutlich zum Ausdruck. Auf die Einzelheiten dieser Unwägbarkeiten, auf die Möglichkeiten und Schwierigkeiten die sich beim Beschäftigen mit dem Thema auftun und auf die Erfahrungen die andere, ältere Einrichtungen bereits gemacht haben will ich an dieser Stelle nicht eingehen. Ich will davon berichten, was sich bei uns getan hat und wo wir Hausenhöfer bei dieser Frage z. Zt. stehen.

In den vergangenen Wochen waren wir zu Gesprächen im Landratsamt Neustadt Aisch/Bad Windsheim und bei der Regierung von Mittelfranken in Ansbach und hatten eine telefonische Klärung mit der Bezirksverwaltung von Mittelfranken. Mit dem Landratsamt wurde die Frage einer Baugenehmigung (eventuell auch über die bestehenden Bebauungsgrenzen hinaus) angesprochen. Bei der Regierung ging es um Möglichkeiten der Genehmigung und Förderung von geeignetem Wohnraum (inklusive Mitarbeiter-Wohnraum). Die Bezirksverwaltung wiederum ist zuständig für den Bedarfsnachweis für unser Projekt, was letztlich auch eine Grundlage der Gesamtförderung ist. **Das Ergebnis dieser Gespräche ist, dass wir bei allen drei Behörden grundsätzlich grünes Licht für unser Vorhaben bekommen haben!** Wohnraum mit entsprechenden Pflegemöglichkeiten,

eine der Werkstatt angegliederte Förderstätte und die Voraussetzungen zu tagesstrukturierenden Maßnahmen (wenn ein Werkstatt- oder Förderstättenbesuch nicht mehr möglich ist) – dies zusammen als „Paket“ wird von den Behörden grundsätzlich begrüßt.

Natürlich sind hier noch viele Details zu klären. Und nach wie vor ist es eine offene Frage, wie ein laufender Betrieb (Personal) finanziert werden soll, wenn zu der normalen sozialtherapeutischen Betreuung eine vermehrte Pflege notwendig wird und hinzukommt. Ein Konzeptentwurf aus Ansbach zu dieser Problematik (welche zusätzlichen Kosten können anerkannt werden und wer zahlt das dann?) liegt derzeit bei der Landesregierung in München zur Prüfung.

Durch die geschilderten Behördenkontakte sind wir jedoch jetzt soweit, dass sich unser Projekt „älter werdende Menschen am Hausenhof“ konkretisieren kann und ich hoffe, in der nächsten Ausgabe der Hausenhof-Zeitung über weitere Schritte in dieser Richtung berichten zu können.

Ralf Hatz

Große Feuerwehr Übung am Hausenhof

Schon jahrelang wurde es von der Heimaufsicht gefordert, dass eine Großübung am Hausenhof stattfinden soll zur Evakuierung eines Gebäudes im Brandfall, aber der Landkreis macht meist nur eine Großübung pro Jahr.

Im Sommer 2008 gab es dann endlich eine Vorbesprechung mit dem Hr. Kreisbrandmeister Lichteneyer und dem Feuerwehr-Kommandanten Hr. Schneider. Es wurde zur Vorbereitung gefordert eine Dorf-Sirene zu installieren, um das ganze Dorf alarmieren zu können. Ausserdem sollen Anwesenheitslisten von allen Bewohnern und Mitarbeitern aktuell geführt werden in Häusern sowie Werkstätten, um jederzeit feststellen zu können, wer fehlt und ggf. gesucht werden muß. Anfang September haben wir auf dem Gemeinschaftshaus kleine Sirenen-Lautsprecher installieren lassen, die nicht so laut sind wie die üblichen Lochsirenen, aber laut genug für unser kleines Dorf. Es gab zunächst eine Werkstatt-Evakuierungsübung ohne Feuerwehr. Die Anwesenheitslisten waren vorbereitet und dann kam Donnerstag 18. Sept. 08 abends im Dunkeln der Überraschungs-Coup:

Es wurde eine Vorbesprechung mit 10 freiwilligen Dörflern (Malte Plössel, Volker Pichullek, Barbara Weber, Pascal

Lefevre, Klaus Hermannstädter, Dirk Nottebaum, Christiane Schorr, Michael Keil, Jürgen Marx, André Schlemminger) vereinbart, die dann überraschend zur Großübung wurde. Dazu hatten die Feuerwehrleute heimlich eine riesige Disco-Nebelmaschine ins Café-Olé gebracht, die in kurzer Zeit den Raum total undurchdringlich vernebelte mit



einem unschädlichen Nussöldampf. Die Dörfler empfanden das als riesigen Spaß. Sie mussten sich dann im Raum verteilt hinlegen, um gerettet zu werden. Die Brandmeldeanlage löste zuverlässig automatisch den Großalarm aus und unsere Sirene heulte durchs Dorf. Es wurden wie vorbereitet in wenigen Minuten alle Anwesenheitslisten aus den Häusern an den Brandschutzbeauftragten

gebracht, der sofort Meldung an den Kommandanten machte, wer vermisst wurde. In 10 min. waren bereits einige Feuerwehr-Fahrzeuge da und bald war die ganze Zufahrtsstrasse voll mit Einsatzfahrzeugen aus der Region. Es wurden viele Schläuche verlegt, Anschlüsse zu den Hydranten, eine Pumpe angeschlossen zum Löschwasserbehälter, Scheinwerfer aufgebaut, hinter dem Saal eine riesige Leiter hochgefahren und ein großes Belüftungsgebläse eingesetzt, um den Rauch zu vertreiben. Es marschierten Männer mit Atemschutzgerät und Trage in den Raum, um alle 10 „Ohnmächtigen“ zu evakuieren. Tatsächlich konnten glücklicherweise alle Vermissten wohl behalten gefunden werden. In ca. einer halben Stunde nach der Alarmierung war die Rettung abgeschlossen. In der

Nachbesprechung zeigte sich auch der Kreisbrandrat zufrieden mit dem Ablauf. In Zukunft wird es noch weitere kleinere Übungen geben.

Wir hoffen, daß wir das nie im Ernstfall brauchen, aber wenn doch sind wir gut vorbereitet.

*Dr. Konstantin Josek, als
Brandschutzbeauftragter*

Neue Menschen am Hausenhof



Corinna Bauer

Corinna ist eine externe Jahrespraktikantin, sie ist seit dem 1. März am Hausenhof und wird bis August 2010 bleiben. Sie arbeitet im Moment im Haus Saphir und in der Weberei.

Verena Roßbacher

Verena ist seit Januar am Hausenhof sie wohnt im Haus Jaspis und arbeitet in der Weberei und in der Bäckerei



Umbau Haus Beryll

Einige Tage vor dem Oster-Urlaub:

Die Umbauarbeiten laufen auf Hochtouren. Das Parkett wird gerade verlegt und dann kommen die neuen Türen und dann die Lampen, Möbel, und die Küche wird noch fertig eingebaut. Wir sind froh, dass die Holzscheitheizung uns gut über den Winter gebracht hat und zur Warmwasserbereitung die Unterstützung von Solarzellen, die auf dem Vordach der Ausseentreppe montiert sind, vorhanden ist.

Einige Tage nach dem Oster-Urlaub:

Die Hausgemeinschaft ist eingezogen und lebt die neuen Räumlichkeiten ein. Viele Kleinigkeiten werden erst dann ihren Platz finden und gemeinsam machen wir uns heimisch. Zum Abschluss des Umbaus steht die Aussenisolierung und ein neuer Anstrich noch an. Und der Garten will gestaltet werden und ein Wintergarten wäre auch sinnvoll und... So richtig fertig wird ein Haus ja nie und wir freuen uns auf das Gestalterische was da kommen wird.

Ruth Peralta

Zuständigkeiten in der Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof

die angegebenen Nummern sind die Telefon-Endnummern von 09164-9984-....

Stand: März 2009

Verantwortungen in den Hausgemeinschaften und Arbeitsbereichen

Jaspis (-60) Fr./Hr. Seib	Amethyst (09846-1440) Fr./Hr. Haase	Turmalin (-66) Fr. Ehreth/ Hr. Oeder	Saphir (-77) Fr./Hr. Kiefel	Topas (-21) Fr./Hr. Josek	Smaragd (-25) Fr. Naumann	Chrysolith (-30) Fr./Hr. Rohwerder	Hyazinth (-35) Fr./Hr. Hatz	Beryll (-71) Fr./Hr. Peralta
Kerzenwerkstatt (-46) Hr. Seib	Weberei (-48) Hr. Oeder	Wäscherei (-12) Hr. Kiefel	Dorfmeisterei (-44) Hr. Stolt	Dorfmeisterei (-44) Hr. Thies	Anlagenpflege (-44) Hr. Thies	Gärtnerei (-49) Hr. Röhm/Hr. Pollach	Pferdewerkstatt (-35) Fr. Hatz	
Landwirtschaft (-70) Hr. Peralta	Käsererei (-45) Hr. Drexler	Bäckererei (-42) Hr. Imschloß, Hr. Rohwerder	Hauswirtschaft alle Hausmütter	Hauswirtschaft alle Hausmütter	Dorfladen (-41) Fr. Peralta	Café Olé (-43) Fr. Rohwerder		

Gremien der Selbstverwaltung und deren Sprecher

(Die Grundlagenarbeit in der Konferenz bildet den Rahmen, innerhalb dessen die Gremien und Arbeitsgruppen ihre Entscheidungen treffen.)

Konferenz alle internen Mitarbeiter Hr. Rohwerder (-40)	Heimleitung Hr. Hatz (-50)	Werkstattleitung Hr. Rohwerder (-40)	Geschäftsführung Hr. Dr. Josek (-11)	Leitungsgruppe Hr. Hatz (-50)
Sozialtherapeutische Gruppe Fr. Seib (-60)	Personalgruppe Hr. Seib (-60)	Verwaltungsgruppe Fr. Peralta (-71)	Hausmüttergruppe Fr. Naumann (-25)	Werkstattkonferenz Hr. Rohwerder (-40)
Kulturgruppe Fr. Kiefel (-78)	Redaktionsgruppe (Zeitung) Hr. Kiefel (-12)	Dorfgestaltungsgruppe Fr. Rohwerder (-30)	Urlaubsgruppe Fr. Hatz (-35)	Therapien Fr. Josek (-21)
„älter werdende Menschen“ Hr. Hatz (-50)	Energiegruppe Hr. Dr. Josek (-11)	Landwirtschaftsgruppe Hr. Peralta (-70)	Dorfbeirat Hr. Biesdorf (06721-17095) Hr. Hatz (-50)	Dörfleerrat Fr. Schindler (09131-43510) Fr. Christiani (089-429538) Fr. Bennett (-30) Fr. Peralta (-71)
Freundeskreis Camphill e.V. Hr. Biesdorf (06721-17095)	Förderverein Camphill-Dorf Nürnberg e.V. Hr. Heckmann (0911-547972)	Gemeinschaftsstiftung Hausenhof Hr. Perschmann (05331-76766)		



Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof

Hausenhof 7
D-91463 Dietersheim
Telefon: +49 9164 9984-0
Fax -10
info@hausenhof.de
www.hausenhof.de

Die Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof ist eine Einrichtung des gemeinnützigen und mildtätigen Vereins Camphill Gemeinschaft Nürnberg e.V., Zerbabels-hofer Hauptstr. 3, D-90480 Nürnberg
Vertretungsberechtigter Vorstand:
Anneliese Müller, Stefan Iglisch, Ralf Hatz, Georg Rohwerder
Registergericht: Amtsgericht Nürnberg, Registernummer: VR 1500
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz:
DE 812167374

Spenden

Mit einer Spende können Sie die Arbeit unserer Dorfgemeinschaft unterstützen. Bitte verwenden Sie diese Bankverbindung:

Konto 532100
BLZ 760 694 10
Raiffeisenbank
Dietersheim

Bitte geben Sie Ihre Anschrift an.

Redaktion:

Ralf Hatz,
Claudia Kiefel,
Thorsten Kiefel
Redaktion@Hausenhof.de